Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1309
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 70. Donnerstag, 23. März 1922, abends. 75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 11.— Mark einschließlich Bringerlohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 2.50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 1 M. Feste Preise. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bekanntmachung.

Die Firma G. Moritz Förster in Riesa beabsichtigt auf dem an der Jahnamündung gelegenen Schiffbauplatz eine

Preßluft-Nietanlage

einzurichten, zugleich unter Veränderung der vorhandenen Anlage zur Erbauung eiserner Schiffe.

Nach § 16 der Gewerbeordnung fordern wir hiermit auf, etwaige **Einwendungen hiergegen**, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, **bei ihrem Verluste binnen 14 Tagen**, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Rate anzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 23. März 1922.

Geschäftsverkehr im Rathause während des Sommerhalbjahres.

Vom 3. April ab sind die Geschäftsstellen von 7 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags für den öffentlichen Verkehr geöffnet. Die Stadt- und Steuerkasse bleiben an den Sonnabenden wie bisher für den Verkehr geschlossen. Die Geschäftszeit der Spar- und Girokasse für den öffentlichen Verkehr wird festgesetzt von 8 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr; nachmittags für die Sparkasse von 2—4 Uhr und für die Girokasse von 2—3 Uhr. An den Sonnabenden sind diese Kassen von 8 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr geöffnet.

Die Erledigung von Sachen, die bis zum nächsten Tage aufschiebbar sind, muß außerhalb der vorbezeichneten Geschäftszeiten ausnahmslos abgelehnt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. März 1922. Fnd.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 23. März 1922.

—* **Mit Schnee und Frost** hat der Frühling seinen Einzug gehalten. Die Temperatur bewegte sich gestern und heute morgen ziemlich weit unter Nullpunkt. In der vergangenen Nacht trat erneut Schneefall ein, der auch am Tage in unverminderter Stärke anhielt und die Natur in eine dichte weiße Decke hüllte. Dazu wehte gestern und heute ein schneidender Nordostwind. Wollen wir hoffen, daß die Nachtfröste den schon in Entwicklung befindlichen Knospen an Baum und Strauch nicht Schaden tun. Der Winter war hart und lang genug und die Menschheit hat allen Grund zu hoffen, daß eine sich stetig bessernde Witterung den Winter endlich des Landes verweist.

—* **Unterrichtsersatz für Kohlenferien.** Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts verordnet, daß der infolge Kohlenmangels in den letzten Monaten ausgefallene Unterricht vom 1. April an nachzuholen ist. Die Osterferien haben jedoch spätestens mit dem 8. April zu beginnen. Die Schulentlassungen haben spätestens am 31. März zu erfolgen, die Neuaufnahmen erst nach den Ferien stattzufinden.

—* **Handelsbeziehungen mit Spanien.** Diejenigen Firmen, die an der Neuregelung der Handelsbeziehungen mit Spanien Interesse haben, werden gebeten, der Handelskammer Dresden umgehend ihre Wünsche schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Der neue spanische Zolltarif in spanischer Sprache kann in der Handelskammer Dresden in der Zeit von 9—1 Uhr eingesehen werden.

—* **Trockengäste in den Bahnhofswirtschaften.** Der „Verband Sächsischer Bahnhofswirte" schreibt: Im Publikum herrscht die Meinung, daß die Warteräume der Bahnhofswirtschaften beliebig ohne Verzehrung benutzt werden können. Das trifft wohl auf Reisende zu, würde aber verallgemeinert dazu führen, daß Bahnhofswirtschaften kaum noch Pächter fänden. Zur Aufklärung sei deshalb bemerkt, daß sämtliches Inventar in den Bahnhofswirtschaften Eigentum der Bahnhofswirte ist, die außer hohen Pachtsummen auch die Kosten für Heizung, Beleuchtung der Wartesäle und alle Bequemlichkeiten, wie Telephon, Adreßbücher, Schreibmaterialien, und Zeitungen zu tragen haben, die dem Publikum den Aufenthalt in ihren Räumen erst angenehm machen. Da endlich die Kosten für die Personalhaltung bekanntlich sehr hoch sind, wäre es mit Trockengästen unmöglich, die Betriebe aufrecht zu erhalten.

—* **Wie Gerüchte entstehen.** Der in Zeulenroda erscheinende „Reußische Anzeiger" schreibt: Auch hier war das Gerücht verbreitet, daß die Ernte 1922 an Aufkäufer hier bereits verkauft sei. Dies war in einem Laden erzählt worden, und die Polizei ermittelte, daß der Urheber ein Landwirt war. Dieser wurde zur Rede gestellt und gab zu, daß er diese Lüge nur gemacht habe, um jemand zu „verkohlen", der sich abfällig über die Raiffeisen-Organisation geäußert hatte. Die Polizei wird die Angelegenheit weiter verfolgen. Aehnlich wie hier wird auch manche andere Meldung über Ernteverkäufe entstanden sein.

—* **Ein Mittel gegen die Fäulnis der Kartoffeln.** Die Kartoffelfäulnis wird durch einen Pilz, den „Phtophtora infestans" hervorgerufen, der besonders an feuchten Orten außerordentlich gedeiht. Man muß deshalb Sorge tragen, daß die Kartoffeln möglichst trocken lagern. Am zweckmäßigsten geschieht dies zwischen Lattengestellen, allenfalls genügen auch Kisten mit großen Löchern in den Wänden und im Boden, den man vorteilhaft erst mit einer Lage kleiner Steine bedeckt. Zwischen die Kartoffeln streut man etwas Schwefelpulver in Menge von etwa 10 Gramm auf einen Zentner. Dieses Mittel verbürgt sicheren Erfolg, vorausgesetzt, daß der Lagerraum nicht feucht ist. Durch das einfache Verfahren kann man großen Verlusten entgehen.

—* **Weitere erhebliche Besserung auf dem Arbeitsmarkte.** Nach dem Wochenbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung (12.—18. März 1922) hat die Lage des Arbeitsmarktes in der Berichtswoche durchgängig eine erhebliche Besserung erfahren. Die Erwerbslosenziffern haben sich überall vermindert. Der Nachfrage nach Facharbeitern konnte nicht in vollem Umfange entsprochen werden. Die Besserung erstreckte sich vornehmlich auf die Gruppe des Baugewerbes, der Metallindustrie, sowie auch auf die ungelernten Arbeiter. Die Klagen einzelner Firmen über unzureichende Kohlenzufuhr und teilweisen Rohstoffmangel sind noch nicht gänzlich verstummt. Die Landwirtschaft steht im Zeichen größter Leutenot. Auch für den Gartenbau werden viel Arbeitskräfte verlangt. Der Stollberger Bergbau ist weiterhin für gelernte und ungelernte inländische Arbeiter unter 35 Jahren für Untertagebau aufnahmefähig, während für den Bornaer Braunkohlenbezirk größerer Bedarf an Abraumarbeitern besteht. Besonders bemerkbar machte sich auf dem Arbeitsmarkte der Betriebsbeginn der Ziegeleien. Die Metallindustrie zeigt das gleiche Bild der Vorwoche: Flotte Beschäftigung, aber auch Mangel an Fachkräften. Wegen Rohmaterialmangels müssen in der Blechindustrie noch gegen 450 Personen verkürzt arbeiten. Die Seifen- und chemische Industrie war für ungelernte Arbeitskräfte aufnahmefähig. Auch in der Textilindustrie blieb der hohe Beschäftigungsgrad bestehen. Im Buchbindergewerbe blieb die Geschäftslage unverändert gut. Im Sattlergewerbe wurden Facharbeiter gesucht. Die Zahl der erwerbslosen Tapezierer ging weiter zurück. Im Holzgewerbe hielt die rege Nachfrage nach Facharbeitern der verschiedenen Branchen, namentlich nach Möbeltischlern an. Die Bürstenindustrie ist mit Aufträgen versehen. Sehr gut beschäftigt ist die erzgebirgische Spielwarenindustrie infolge großer Anzahl von Meßaufträgen. Es besteht noch Mangel an Böttchern. Im Bäcker- und Fleischergewerbe waren die Unterbringungsmöglichkeiten gering. Die Brauereien stellten Brauer, Mälzer und Flaschenspülerinnen ein. In der Zigarettenindustrie war lebhafte Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften. Auch in der Zigarrenindustrie hat sich die Lage etwas gebessert, trotzdem bleibt die Zahl der Arbeitsuchenden dieses Berufes verhältnismäßig groß. Im Schneider-, Weißnäh-, Putzmacherei- und Kürschnergewerbe ist die Beschäftigung unverändert gut. Das Schuhmacherhandwerk zeigte nur teilweise eine kleine Besserung. Im Baugewerbe herrschte rege Vermittlung. An verschiedenen Orten wurden Maurer und Zimmerleute bereits vergeblich gesucht. Auch die Einstellung von Bauhilfsarbeitern hat eine Zunahme erfahren. Im graphischen Gewerbe hat stellenweise die Zahl der Arbeitslosen zugenommen. Im Handelsgewerbe glich sich Zu- und Abgang allgemein aus. Mangel besteht an männlichen und weiblichen Stenotypistinnen und ersten Verkäuferinnen für fast alle Branchen. Das Gastwirtsgewerbe zeigte eine lebhafte Vermittlungstätigkeit. Ungedeckter Bedarf herrscht an Büfett- und Küchenpersonal.

* **Mehltheuer.** Ein bedeutungsvoller Tag war für die Gemeinde Mehltheuer der vergangene Sonntag. An ihm wurde das Ehrenmal für die Gefallenen unserer Gemeinde enthüllt und geweiht. Die Feier war begünstigt von herrlichstem Frühlingswetter und erfreute sich seitens der hiesigen Einwohner, Angehörigen und Freunde der Gefallenen einer überaus zahlreichen Beteiligung. Um 2 Uhr bewegte sich der Zug unter Glockengeläute nach dem Denkmalsplatze. Nach den Schulkindern und den weißgekleideten Jungfrauen folgte die männliche Jugend des Ortes, die trauernden Angehörigen, die Mitglieder des Denkmalausschusses und die Gemeindeglieder. Bei der Ankunft an dem von der Jugend sinnig geschmückten Denkmale nahm die Weihe mit dem erhebenden Gesang des Schülerchors „Auf grüner Haide" ihren Anfang. Darauf hielt der Vorsitzende des Denkmalausschusses Herr Lehrer Leske eine zu Herzen gehende Ansprache und nannte die Namen der 22 Gefallenen. Hierauf richtete er Worte des Dankes an alle, die die Mittel des Denkmals gespendet und sich um die Errichtung des Denkmals Verdienste erworben haben. Ganz besonders verdient gemacht hat sich der Vorsitzende durch seine rastlosen Bemühungen, und sei ihm an dieser Stelle herzlichst gedankt. Nach Vortrag eines stimmungsvollen Gedichtes einer Schülerin folgte die Weiherede des Herrn Pfarrer Klopfleisch. Er gedachte nochmals mit bewegten Worten der Gefallenen und richtete Worte des Trostes an die Hinterbliebenen. Dem sinnigen Vortrage eines 2. Gedichtes einer Schülerin folgte wieder Gesang eines Liedes und Ansprache vom Schöpfer des Denkmals, Herrn Raum-Lommatzsch. Im Namen der Gemeinde übernahm hierauf der Gemeindevorstand das Denkmal mit dem Versprechen, es zu behüten als ein teures Kleinod. Eine Fülle von kostbaren Kränzen wurde an den Stufen des Denkmals niedergelegt von dem Militärverein Prausitz und Umgegend, der Jugend zu Mehltheuer, dem Jugendverein Kasino und von den Hinterbliebenen der Gefallenen. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Ein feste Burg", und unter Glockengeläute wurde die erhebende Feier beschlossen.

Seußlitz. Eine Ziege in der Schloßgärtnerei brachte sechs Zickel zur Welt. Gewiß eine große Seltenheit. Die sechs Zickel wiegen zusammen 24 Pfund. Die Ebersbacher Ziege in der Lausitz, die kürzlich fünf Zickel zur Welt brachte, von denen eins bald nach der Geburt wieder eingegangen ist, ist also durch die Seußlitzer „Schloßgärtnerei"-Ziege übertrumpft worden!

Kiebitz. Hier gelang es dem Gutspächter Maulhardt, einen völlig ausgewachsenen Dachs zur Strecke zu bringen. Obwohl das Tier viermal geschossen war, so starb es doch erst nach vier Stunden, nachdem man ihm das Blut genommen hatte. Es wird angenommen, daß sich noch ein zweiter solcher Räuber in der Nähe befindet.

* **Dresden.** An mehrere hiesige und auswärtige Zeitungen wurden Anzeigen verschiedenen Inhalts eingesandt, die mit dem Namen Therese Malten, Kammersängerin a. D., Klein-Zschachwitz unterschrieben waren. Bei der Einziehung der Einrückungskosten stellte es sich dann heraus, daß die Anzeigen von unberufener, unbekannter Hand eingesandt worden waren, zweifellos, um der Künstlerin Unannehmlichkeiten zu bereiten. — Nachdem dem Gemeindevorstand Morgenroth in Leubnitz kürzlich 100 Dollar (18 900 M.) für die Kinderhilfe in seiner Gemeinde von einem ihm befreundeten Brüderpaare in Amerika überwiesen worden waren, sind ihm von einem Freunde dieser Herren, ebenfalls ein Deutsch-Amerikaner, jetzt noch 50 Dollar (11 200 M.) zugesandt worden. Gemeindevorstand Morgenroth hat auch diese Spende der von ihm gegründeten Krippe in Leubnitz zukommen lassen.

* **Freital-Deuben.** In der Nacht zum Dienstag wurde beim Kaufmann Johannes Dörrer eingebrochen. Die Diebe erbeuteten Kleider, Stoffe usw. im Werte von 150 000 Mark.

Leisnig. Am Montag vormittag ist hier der Oberturnlehrer Louis Schlimpert, 57½ Jahre, alt durch plötzlichen Tod abberufen worden. Auf dem Wege zum Bahnhof überfiel ihn ein Unwohlsein. Er kehrte in seine Wohnung zurück und verstarb hier an Herzschlag. Schlimpert war ein tatkräftiger Förderer des freiwilligen Feuerwesens, Mitglied des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren, Kreisvertreter der Feuerwehrbezirksverbände Meißen und Döbeln, Vorsitzender des letzteren, Branddirektor und Feuerwehrhauptmann in Leisnig. Ferner war er Vorsitzender des Leisniger Liederkranz. Auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens betätigte sich seine kraftvolle, impulsive, wortgewandte und vielgeschätzte Persönlichkeit.

Dippoldiswalde. Auf dem Obertorplatz scheute der Hengst des Fuhrwerksbesitzers Vietzsch und rannte mit dem Wagen die Herrengasse hinab, das zweite Pferd mitziehend. Vietzsch, der mit der einen Hand die Pferde hielt und mit der anderen die Deichsel, stürzte hin, die Pferde rannten über ihn weg und er wurde tödlich überfahren.

* **Lößnitz i. Erzgeb.** Ein Radfahrer, der in scharfem Tempo hinter einem Lastkraftwagen fuhr, und diesen bei einer Straßenkurve, nach links abweichend, überfahren wollte, stieß mit einem entgegenkommenden Personenauto zusammen. Er wurde über den Kopf des Wagenführers in hohem Bogen auf die Straße geschleudert, wo er besinnungslos liegen blieb. Nach seiner Einlieferung ins Zwickauer Krankenstift ist er seinen Verletzungen erlegen.

Schneeberg. Durch die Fahrlässigkeit eines jungen Arbeiters, der eine brennende Zigarette achtlos weggeworfen hatte, entstand im sogenannten Hohen Holz im Schneeberger Stadtwalde ein Waldbrand, der schnell großen Umfang annahm. Hilfsbereit herbeieilenden Einwohnern von Auerhammer und Neudörfel gelang es, den Brand zu löschen. Immerhin sind dem Feuer über 7000 Quadratmeter wertvolle achtjährige Kiefernbestände zum Opfer gefallen.

Oelsnitz i. V. Unter Hinterlassung von 700 M. Schulden für Kost und Wohnung verschwand hier ein bei einer hiesigen Behörde beschäftigter Schreiber. Auf telephonische Anfrage bei seinen in einem Nachbarorte wohnenden Eltern mußten diese feststellen, daß der ungeratene Sohn zwar kurze Zeit dort gewesen war, die Stunden aber benutzt hatte, ihnen Sparkassenbücher zu entwenden. Die auf mehrere tausend Mark lautenden Beträge waren bereits abgehoben, als die Chemnitzer Sparkasse von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt wurde.

* **Leipzig.** Der angebliche Ueberfall auf den französischen Konsulatssekretär Dubillon ist nunmehr durch die Untersuchungen der Leipziger Kriminalpolizei völlig geklärt, nachdem sich der Hauptaugenzeuge, der bis jetzt auf Reisen war, freiwillig zur Verfügung gestellt hat. Die eingehenden Feststellungen haben ergeben, daß Dubillon nach dem Wortwechsel mit seiner Begleiterin wiederholt versucht hat, sich dieser Dame wieder zu nähern. Bei diesem Versuche ist Dubillon von einem der Herren, die sich schützend der Dame angenommen hatten und die weitere Zudringlichkeiten des französischen Konsulatssekretärs verhüten wollten, beiseite gezogen worden. Dieser Herr, der mit seinen beiden Freunden die Dame bis zu ihrem Hause begleitete, wurde dort von Dubillon in herausfordernder Weise zur Rede gestellt und erwehrte sich dann des französischen Konsulatssekretärs in der bereits geschilderten Weise. Wie bereits berichtet, handelt es sich bei der Person des Herrn, der gegen Dubillon tätlich wurde, und zwar gereizt durch das Benehmen des Franzosen, um einen Schweden. Es ist damit einwandfrei erwiesen, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um eine nationalistische Ausschreitung handelt.

Ukraine, das Zukunftsland.

Aus Bukarest wird geschrieben:

Den sowjetrussischen Handelsmissionen, die in Westeuropa bemüht sind, wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, gesellten sich in den letzten Monaten sowjetukrainische Vertretungen, die sich in erster Linie mit der Wahrnehmung der besonderen ukrainischen Interessen befassen.

Die besonderen ukrainischen Handelsvertretungen sind ein äußeres Symptom der eigenartigen wirtschaftlichen Struktur der Ukraine und der immer selbständiger werdenden Wirtschaftsentwicklung des gesamten ehemaligen Südrußlands. Bestimmend für diese Selbständigkeitstendenz sind rein wirtschaftliche Umstände, die sich unter jeder Wirtschaftsform, kapitalistischer oder kommunistischer, durchsetzen müssen, weil sie für sich die größere Rentabilität und eine erhöhte Produktionsmöglichkeit haben.

Vor dem Kriege war die Ukraine als Lieferant von Getreide und landwirtschaftlichen Produkten, ferner von Rohstoffen bekannt, während man von ihr wußte, daß sie als ausgesprochenes Agrarland an dem Verbrauch der nach Rußland eingeführten Waren in starker Weise beteiligt war. Westländische Waren gelangten in die Ukraine und ukra-